



Neujahrsempfang in Bietzen: Ortsvorsteher Manfred Klein (v. r.) mit seinen „Mitstreitern“ Hella Gleser, Doris Braun, Marlene Maurer-Freudenreich, Viktoria Drost, Tobias Kreiselmeyer und Hubert Kerber.

Foto: Rolf Ruppenthal

Bietzen macht sich wettbewerbsfit

Neujahrsempfang drehte sich vor allem um „Unser Dorf hat Zukunft“

Beim Neujahrsempfang in Bietzen (wir berichteten) ging es auch um den Bundeswettbewerb von „Unser Dorf hat Zukunft“, an dem Bietzen teilnehmen wird. Die ganze Dorfgemeinschaft, Vereine und Institutionen bereiten sich vor.

Von SZ-Redakteurin
Margit Stark

Bietzen. Keck lachen Pfeiferputzer-Schornsteinfeger aus ihren Klee-Töpfchen den Gästen beim Neujahrsempfang im Bürgerhaus entgegen. Nicht, dass man in Bietzen besonders abergläubig ist. Dennoch wollen Ortsvorsteher Manfred Klein und sein Team auf ihrem schweren Weg nach Berlin jede Chance nutzen – und da gehören solch traditionelle Glücksbringer wie Kaminkehrer und Klee dazu.

August oder September wird für den Ort mit seinen rund 980 Einwohnern, der beim Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ im vergangenen Spätsommer als Sieger gekürt wurde, die Stunde der Wahrheit schlagen. Dann wird sich der Merziger Stadtteil den Juroren

des Bundeswettbewerbs stellen, wie Ortsvorsteher Manfred Klein sagt.

Genau zweieinhalb Stunden haben Bietzer Zeit, ihre Fortschritte in Sachen Stärkung bürgerschaftlichen Engagements, Entwicklung gemeinsamer Perspektiven für das Dorf, die Stärkung der dörflichen Identität und den Schutz von Natur und Umwelt zu beweisen. „Mit unseren Lösungsansätzen zu der Frage, wie mit den Herausforderungen unserer Zeit umgegangen werden sollte, konnten wir beim Landeswettbewerb die saarländische Landesjury überzeugen“, sagt Klein. Ihm ist nicht bange, dass dieses Kunststück auch auf Bundesebene gelingt. „Ich bin ein hoffnungsloser Optimist.“ Denn: „Wer einen Pessimisten nach oben bringt, wird nach unten gezogen.“

Dass in den nächsten acht Monaten einiges auf den Weg gebracht werden muss, steht für ihn fest. Sein Team: die komplette Dorfgemeinschaft mit Vereinen, Institutionen und Bürgern. Die Mannschaft für das Mehrgenerationenhaus sei ausgebildet, warte auf sei-

nen Einsatz in dem alten Pfarrhaus – fünf Tage die Woche, zumindest vier Stunden. „Für dessen Umbau stehen wir Gewähr bei Fuß.“ Jedoch müsse erst der Zuschussbescheid vorliegen, bevor die Bautrups starten könnten.

Dass die Kosten für den Umbau um 110 000 Euro gestiegen

*„Ich bin ein
hoffnungsloser
Optimist.“*

Manfred Klein

sein „tut uns auch in Bietzen weh“. Das Gros entfalle auf Planungsleistungen, für die ursprünglich die Stadtverwaltung verantwortlich gewesen sei. Wegen der Aufnahme des Projektes in diverse Förderprogramme sei dies jetzt nicht mehr möglich. „Unsere Eigenleistung von 67 000 Euro werden wir erbringen – ebenso wie es Feuerwehr und Sportvereintaten“, meint Klein.

Den Tipp aus der Landesjury, den Asphalt vom Dorfplatz zu

räumen, werde man aufgreifen. „Natürlich hat der Platz kein anderes Aussehen, wenn die Jury uns in acht, neun Monaten besuchen wird.“ Auf jeden Fall könne man der Kommission Ideen präsentieren, wie der Platz einmal aussehen könnte. Anregungen erwarte Klein von einem Treffen des Architekten Dirk Manske aus Osnabrück. Der Professor habe zugesagt, im Frühjahr Bietzen einen Besuch abzustatten und danach mit seinen Studenten Entwürfe für den Platz zu gestalten. Ob Hausbegrünung oder mehr Bäume für das Obststück: Man sei bei der Arbeit.

Und noch eins starten die Bietzer mit ihrem Neujahrsempfang: eine Hilfs-Aktion. 2010 Freunde titelt die gute Sache. Einen Teil des Geldes soll Pater Lutwin Dollwet, ein gebürtiger Bietzer, erhalten, um Aids-Waisen in Botswana zu helfen. Mit der andere Hälfte der Spenden wolle man eine Kinder-Tafel einrichten. „Kinder von Bedürftigen sollen auch am sozialen Leben teilhaben – ob bei Klassenfahrten oder anderen Veranstaltungen“, wie Klein es formuliert.